

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 169 (2003)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jean-Charles Brisard/Guillaume Dasquié

Die verbotene Wahrheit. Die Verstrickungen der USA mit Osama bin Laden

Zürich: Pendo Verlag, 2002, ISBN 3-85842-497-3.

Die beiden Autoren und Geheimdienstspezialisten stellen im französischen Bestseller «La vérité interdite» brisante politische Verbindungen dar. Beschrieben werden die geheimen Verhandlungen zwischen den USA und den Taliban bis zum Sommer 2001. Saudi-Arabien wird als Reich aller Gefahren bezeichnet, bin Laden ist der Mythos des Abtrünnigen, und Khalid bin Mahfouz fungiert als Bankier des Terrors. Die Recherchen umfassen zuverlässige Quellen, z.B. interne Dokumente des Geheimdienstes und unveröffentlichte Zeugenaussagen. Es wird versucht, in ein praktisch unüberschaubares politisches und finanzielles Netzwerk einzudringen, wo sich Akteure der unterschiedlichsten Art begegnen. Fanatische Islamisten treffen sich mit Finanzspe-

zialisten, amerikanische Ölmultis mit Talibanleuten und Personen aus dem Umkreis des US-Präsidenten mit Terrorismusförderern. Das weit verzweigte wirtschaftliche Umfeld der Familie bildete den Beginn bzw. die Basis von Osama bin Ladens Aktivitäten. Warum konnten die Taliban und bin Laden relativ lange und ungestört ihre verschwörerischen Kreise ziehen? Weil eine starke Erdöllobby, die enge Beziehungen zur heutigen amerikanischen Administration und zum saudischen Königshaus unterhielt, ein lukratives Geschäft in Afghanistan verfolgte? Die tragische Dimension solcher Verstrickungen gelangte durch das Attentat vom 11. September 2001 schlagartig an die Weltöffentlichkeit.

Roland Haudenschild

Friedrich-Wilhelm Schlomann,

Information Warfare, Grenzen und Gefahren des Internets für Gesellschaft, Wirtschaft und Militär

CH 3011 Bern: Pro Libertate, 2002, ISBN 3-9521945-3-0.

Das jüngste Werk Friedrich-Wilhelm Schlomanns gibt einen guten Überblick über das, was wir heute über *Information Warfare* bereits wissen können. Es ist nicht auszuschliessen, dass ein neuer Krieg zwischen Ländern mit vergleichbar fortgeschrittenem technischem Wissensstand (zum Beispiel zwischen Indien und Pakistan oder zwischen den USA und China) mit dem Versuch des Angreifers beginnen wird, dem ohnehin taktisch überraschten Angegriffenen durch die Lahm-

legung eines grossen Teils seiner Informatik-Infrastruktur von Anfang an die Möglichkeit zu nehmen, das Gesetz des Handelns zurückzugewinnen. Die Entwicklungen auf diesem Gebiet zu verfolgen und mögliche Gegenmassnahmen zu erarbeiten ist eine der vornehmsten Aufgaben der Nachrichtendienste unserer Tage. Erfreulicherweise sind unsere eigenen Spezialisten nicht untätig, jedenfalls zitiert Schlomann auch schweizerische Insider.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Carlo S.F. Jagmetti

Alte Schatten – neue Schatten

Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2002 (2. Auflage), ISBN 3-85823-995-X.

Schweizer Diplomaten haben in den letzten Jahren verschiedentlich zur Feder gegriffen, um ihre Erfahrungen und Erlebnisse einer interessierten Öffentlichkeit mitzuteilen. Das vorliegende Buch ist allerdings eng mit einem für die Schweiz folgenreichen aussenpolitischen Kapitel verbunden. Der Beginn, die Entwicklung und das

Finale der Debatte um die nachrichtenlosen Konten in der Schweiz. Diese Entwicklung kam in einer Form daher, die bisher unbekannt war. Die Schweiz wurde mit einem «*American way of procedure*» konfrontiert, auf den sie kaum vorbereitet war. Den zeitgeschichtlichen Zusammenhang stellen Bruno Frick in seinem Vor-

wort und Thomas Maissen im Nachwort her. In dieser Phase war der Autor Botschafter unseres Landes in den USA. Er schildert wie er diese Episode erlebt hat und wie er sie zu bewältigen suchte. Dabei spielen naturgemäss die Beziehungen seines Aussenpostens mit der Zentrale in Bern eine wesentliche Rolle. Seine Aufzeichnungen bereichern die Kenntnislage über die damals abgelaufenen Handlungen auf und unter dem politischen Parkett. Sie sind Teil einer Gesamtschau, die vermutlich erst später aus Archiven und mit Zeitzeugen sichtbar werden wird. Der aktuelle

Wert des Buches liegt zweifellos in der Darstellung einer politischen Problematik, mit der die Schweiz nach einem ersten unerwarteten Coup stets wieder konfrontiert werden könnte. So lernt man mit diesem Buch nicht nur eine diplomatische Persönlichkeit kennen, sondern gleichzeitig auch Verhaltensregeln, welche der Lösung künftiger ähnlicher Herausforderungen dienen können. Sie helfen der Schweizer Diplomatie, in einem anspruchsvollen Feld mehr Kompetenz zu erlangen und wirklich «*fit for mission*» zu sein.

Jean Pierre Peternier

Wilhelm Stöcker

Leopard 2 A5. Bei Einsatz und Übung.

Bonn: Bernard & Graefe Verlag, 2002, ISBN 3-7637-6227-2.

Das ausgezeichnet illustrierte Buch richtet sich an den Panzermann der gefechtstechnischen und taktischen Führungsstufe. Der seit November 1995 eingeführte Leopard 2 A5 wird in Übungseinsätzen u.a. in Bergen und Hohenfels, aber auch in eigentlichen Aktiveinsätzen im Rahmen der KFOR Kosovo gezeigt. Die Bilder sprechen für sich und geben dem kundigen Panzerfachmann einen ungemeinen Aufschluss über technische und taktische Fragen des Panzereinsatzes im offenen und bedeckten Gelände, auf Strassen und Schienen, in Ortschaften und Agglomerationen sowie im Rahmen von friedensunterstützenden

Einsätzen im Kosovo. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen über Gliederung und Ausrüstung der Panzerbataillone der Krisenreaktionskräfte und der Hauptverteidigungskräfte mit unterschiedlicher Bereitschaft. Von Interesse dürften auch die Ausführungen über die ersten Erfahrungen mit dem allerneuesten Typen Leopard 2 A6 sein, der seit März 2001 bei den Krisenreaktionskräften in Einführung ist. Ein Buch, kurz und gut, das nicht nur die Herzen höher schlagen lassen wird, sondern auch lehrreich und für die praktische Ausbildung von Bedeutung sein wird.

Roland Beck

Stefan Flachsmann, Jörg Rehberg (†), Robert Akeret

Tables du droit pénal militaire

Genf: Schulthess Verlag 2002, Zürich, Basel, ISBN 3-7255-4385-2.

«Tafeln» oder Tabellen, A4-formatig, sind beliebte Mittel, um schnell die Übersicht über eine bestimmte Materie zu gewinnen. Sie sind nützlich für Studenten und für Praktiker zwecks Lernen bzw. Auffrischen. Zum bürgerlichen Strafrecht liegen Tabellen seit Anfang 1990 vor. Eine deutsche Ausgabe zum Militärstrafrecht existiert seit 1999, eine französische, ergänzt und aktualisiert, nun seit 2002. Die Tafeln enthalten die gegenüber dem bürgerlichen Strafrecht abweichenden Spezialitäten sowohl des allgemeinen wie des besonderen Teils, unter Verzicht aber auf die Tatbestände, die nur in Zeiten des Aktiv- und des Kriegsdienstes strafbar sind. Die

Beschränkung auf die Eigenheiten des Militärstrafrechts macht den Band besonders übersichtlich, und er liegt gut in der Hand. In einer Konkordanztafel sind die militärischen, gemeinen Tatbestände den bürgerlichen gegenübergestellt. Die Eigentümlichkeiten im Militärstrafrecht und die für den Angeklagten speziell fairen (in den Tafeln aber nicht enthaltenen) Verfahrensvorschriften verdeutlichen einmal mehr den Charakter der Militärgerichtsbarkeit als Spezialgerichtsbarkeit, deren Existenz ab und zu, je nach politischer Grosswetterlage, völlig unnötiger- und ungerechtfertigterweise bezweifelt wird.

Ernst Kistler ■